

① BUNDESREPUBLIK  
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES  
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**  
⑪ **DE 31 37 709 A1**

⑤ Int. Cl. 3:  
**F21 Q 3/00**  
G 08 G 1/095

② Aktenzeichen:  
② Anmeldetag:  
④ Offenlegungstag:

P 31 37 709.2  
22. 9. 81  
7. 4. 83

⑦ Anmelder:  
Siemens AG, 1000 Berlin und 8000 München, DE

⑦ Erfinder:  
Butenschön, Karl-Heinrich, 8038 Gröbenzell, DE

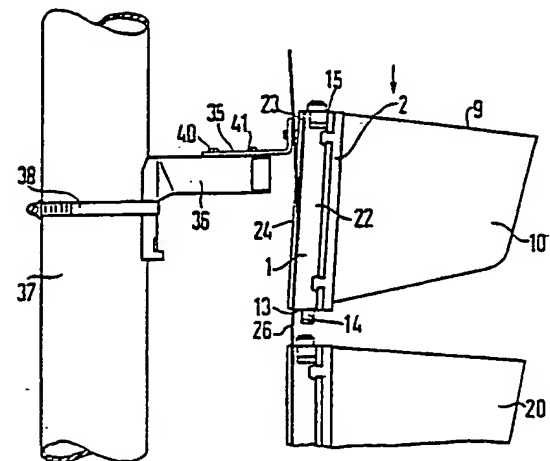
DE 3137709 A1

Behördeneigentum

⑤ Signalgeber

Bei dem Signalgebergehäuse können mit Hilfe von an den Gehäusewänden vorgesehenen Längsnuten mehrere Gehäuse in ein Aufnahmefenster einer Kontrastblende eingeschoben werden, wodurch eine einfache und unkomplizierte Verbindung der Gehäuse mit einer Kontrastblende ermöglicht wird.  
(31 37 709)

FIG 1



BUREAU M.F.J. ROCKSTAEL N.V.  
Arenbergstraat 13  
B-2000 ANTWERPEN  
Tel.: 03 / 225.00.60  
Fax.: 03 / 233.71.62

DE 3137709 A1

Patentanspruch

- 8 -

VPA 81 P 6 9 4 4 DE

Signalgeber mit einer durch einen Deckel verschließbaren Gehäusewanne und einer im Deckelbereich vorgesehenen, optisch wirksamen Oberfläche,  
d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß die  
5 im wesentlichen quaderförmige Gehäusewanne (1) an ihren Längsseitenwänden (22) jeweils mit einer durchgehenden zur Rückwand (24) der Gehäusewanne (1) parallelen Längsnut (23) versehen ist, daß ein Aufnahmefenster (25) einer, aus einem biegeelastischen Flachteil bestehenden Kontrast-  
10 blende (26) dem Abstand der Längsnuten (23) der Gehäusewanne (1) voneinander angepaßte Seitenkanten (27) aufweist, und daß das Aufnahmefenster (25) mit zumindest einer endseitigen, Stirnseiten (28) der Seitenkanten (27) freigebenden Erweiterung (29) versehen ist.

SIEMENS AKTIENGESELLSCHAFT  
Berlin und München

Unser Zeichen  
VPA

81 P 69.44 DE

Signalgeber

Die Erfindung bezieht sich auf einen Signalgeber mit einer durch einen Deckel verschließbaren Gehäusewanne und einer im Deckelbereich vorgesehenen, optisch wirksamen Oberfläche.

5

Solche Signalgeber (Signalleuchte) sind allgemein bekannt, z.B. auch aus der DE-AS 12 98 422.

Bei solchen Signalgebern ist es jedoch häufig erforderlich, den optisch wirksamen Oberflächenbereich des Signalgebergehäuses, der, durch Beleuchtung von der rückwärtigen Seite her, ein optisches Signal abgeben soll, mit einer Kontrastblende zu umgeben, um eine Signalgabe besser erkennbar zu machen.

15

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es daher, einen Signalgeber der eingangs genannten Art so weiterzubilden, daß eine möglichst einfache Verbindung zwischen dem Signalbergerhäuse und einer Kontrastblende ermöglicht wird.

20

Erfindungsgemäß ergibt sich die Lösung dieser Aufgabe dadurch, daß die im wesentlichen quaderförmige Gehäusewanne an ihren Längsseitenwänden jeweils mit einer durchgehenden, zur Rückwand der Gehäusewanne parallelen Längsnut versehen ist, daß ein Aufnahmefenster einer, aus einem biegeelastischen Flachteil bestehenden Kontrastblende dem Abstand der Längsnuten der Gehäusewanne voneinander angepaßte Seitenkanten aufweist, und daß das Aufnahmefenster mit zumindest einer endseitigen, Stirnseiten der Seitenkanten freigegebenen Erweiterung versehen ist.

30

Rt 1 Obh / 21. Sept. 1981

Auf diese Weise können vorteilhaft mehrere Signalgebergehäuse hintereinander in das Aufnahmefenster eingeschoben werde, wobei die Seitenkanten in die Längsnuten eindringen. Dabei wird zunächst in Längsrichtung der Kontrastblende

5 ein Ende der Kontrastblende zurückgebogen, um die Stirnseiten der Seitenkanten für das Einschieben der Signalgebergehäuse frei zu machen. Das anschließend zurückfedernde Kontrastblendenende verriegelt die Signalgebergehäuse im Aufnahmefenster automatisch.

10

Ein Ausführungsbeispiel der Erfindung wird nachstehend anhand von zwei Figuren noch näher erläutert.

Dabei zeigen, nicht maßstabsgetreu,

15

Fig. 1 und Fig. 2 in Seiten- und Vorderansicht die Befestigung mehrerer Signalgebergehäuse in einer Kontrastblende.

20 Im einzelnen ist den Figuren zu entnehmen, daß sich das Gehäuse des Signalgebers aus einer Gehäusewanne 1 und einem Deckel 2 zusammensetzt. Die Gehäusewanne 1 hat die Form einer nach vorne offenen, flachen quaderförmigen Schachtel und besteht beispielsweise aus einem thermoplastischen

25 Kunststoff.

Im Deckel ist ein optisch wirksamer Oberflächenbereich 31 vorgesehen, über den die Signalgabe erfolgt.

30 Die Gehäusewanne 1 weist eine Rückwand 24, eine obere Seitenwand 15, eine untere Seitenwand 13 und zwei Längsseitenwände 22 auf.

Eine mit dem Deckel 2 zusammenhängende Sonnenblende besteht

35 aus einem Dachteil 9 und zwei ebenen Seitenteilen 10, die schwenkbar mit dem Dachteil 9 zusammenhängen.

Jede Gehäusewanne 1 weist auf ihrer unteren Seite 13 drei von dieser Seitenwand rechtwinkelig abstehende Stecklaschen 14 auf. Eine mittlere Stecklasche 14 verläuft dabei in der Ebene der Rückwand 24 der Gehäusewanne 1, während zwei seitlich vorgesehene Stecklaschen im wesentlichen in der Ebene der Längsseitenwände 22 der Gehäusewanne 1 von dieser abstehen.

Die Stecklaschen 14 weisen an ihrem keilförmig zugespitzten freien Ende eine einseitige Verdickung auf und bilden dadurch einen Rasthaken.

Auf der oberen Seite 15 der Gehäusewanne 1 sind der Form der Stecklaschen angepaßte Taschen vorgesehen, die mit den Stecklaschen 14 auf der unteren Seite 13 fluchten. Werden zwei Gehäusewannen mit ihren Seiten 13 und 15 aneinandergelegt, so dringen die Stecklaschen 14 in die Taschen ein und bewirken in der Endstellung eine Schnappverrastung der beiden Gehäusewannen, wobei diese mit den Seitenwänden 13 und 15 aneinanderliegen.

Wie Fig. 1 weiter zeigt, sind in den Längsseitenwänden 22 der Gehäusewanne 1 zur Häuserückwand 24 parallele, durchgehende Längsnuten 23 vorgesehen. Mit Hilfe dieser Längsnuten 23 können die Signalgebergehäuse in das Aufnahme Fenster 25 einer Kontrastblende 26 (Fig. 2) eingesetzt werden. Dabei dringen Seitenkanten 27 des Aufnahme Fensters 25 in die Längsnuten 23 ein. Dies wird dadurch ermöglicht, daß die Kontrastblende 26 aus einem biegeelastischen Flachteil besteht und das Aufnahme Fenster 25 am oberen Ende mit einer solchen Erweiterung 29 versehen ist, daß (vgl. hierzu auch Fig. 1) durch ein Zurückbiegen des oberen Teiles der Kontrastblende 26 durch die Erweiterung 29 gebildete Stirnseiten 28 der Seitenkanten 27 freigelegt werden, und das Einstecken bzw. Einschieben der Signalgebergehäuse in das Aufnahme Fenster 25 ermöglichen.

Durch Blechwinkel 35, die mit ihrem einen Schenkel mit der Kontrastblende 26 und mit ihrem anderen Schenkel mit einem Winkelstück 36 verschraubt sind, sind die Signalgebergehäuse über die Kontrastblende 26 an einem Mast 37 befestigt.

- 5 Dabei ist ein Schenkel der Winkelstücke 36 über ein Spannband 38 am Mast 37 fixiert, während der andere Schenkel des Winkelstücks 36, der rechtwinklig vom Mast 37 absteht, eine Plattform für den einen der beiden Schenkel des Blechwinkels 35 bildet. Eine Befestigungsschraube 40 zwischen
- 10 Blechwinkel 35 und Winkelstück 36 wird dabei als Drehpunkt verwendet, während eine zweite Schraube 41 in einen kreisbogenförmig gekrümmten Schlitz im Blechwinkel 35 eingreift und dadurch eine Schwenkbewegung der Kontrastblende 26 mit
- 15 den in ihr befestigten Signalgebern um die Schraube 40 ermöglicht. Durch Anziehen der Schraube 41 kann die gewünschte Position von Kontrastblende und Signalgebern fixiert werden.

1 Patentanspruch

2 Figuren

3137709

6  
- 6 -

VPA

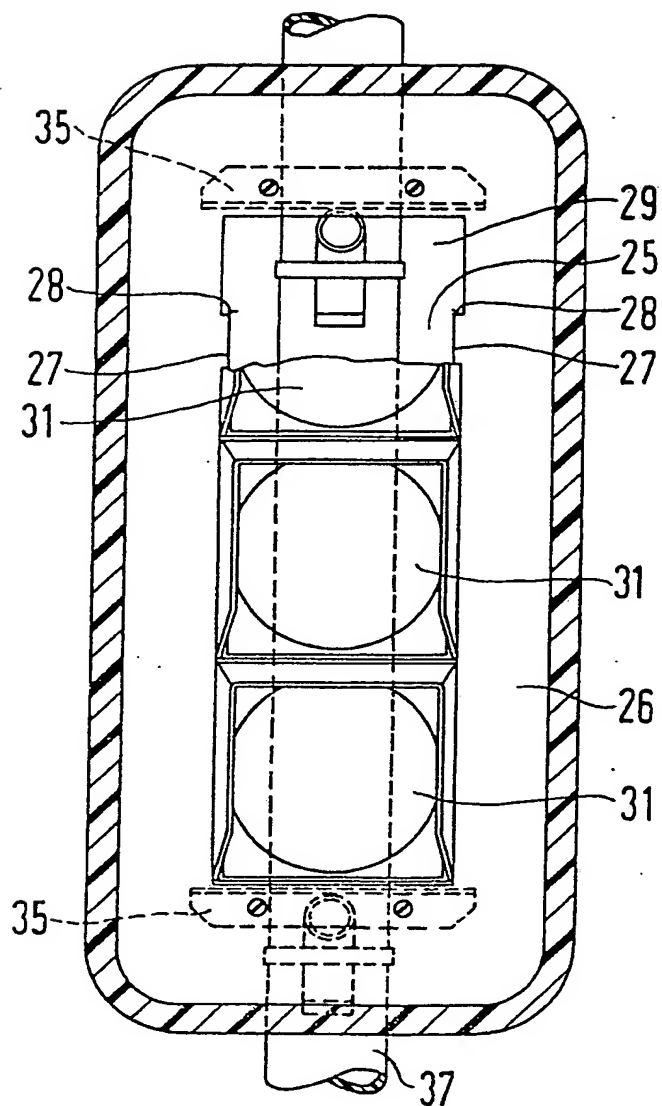
81 P 6 9 4 4 DE

Bezugszeichenliste

- 1 Gehäusewanne
- 2 Deckel
- 9 Dachteil
- 10 Seitenteile
- 5 13 Gehäusewanne-Seitenwand
- 14 Stecklasche
- 15 weitere Gehäusewanne-Seitenwand
- 22 Längsseitenwände
- 23 Längsnut
- 10 24 Rückwand der Gehäusewanne
- 25 Aufnahmefenster
- 26 Kontrastblende
- 27 Seitenkanten
- 28 Stirnseiten der Seitenkanten
- 15 29 Erweiterung des Aufnahmefensters
- 31 optisch wirksamer Oberflächenbereich im Deckel
- 35 Blechwinkel
- 36 Winkelstück
- 37 Mast
- 20 38 Spannband
- 40 Befestigungsschraube
- 41 Befestigungsschraube

-7-  
Leerseite

FIG 2



-9-

1/2

Nummer:	3137 709
Int. Cl. <sup>3</sup> :	F21 Q 3/00
Anmeldetag:	22. September 1981
Offenlegungstag:	7. April 1983

FIG 1

